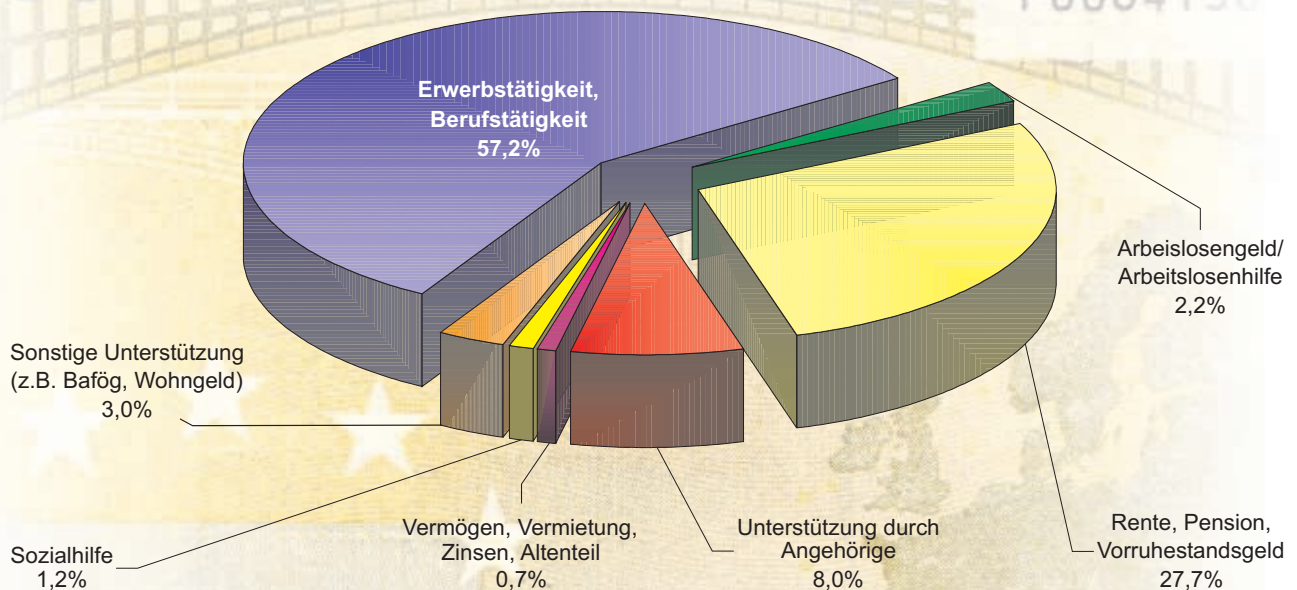


Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003

Quellen des Haushaltsnettoeinkommens 2001 in Regensburg (insgesamt 2.900 €)



Vorbemerkung

Woher weiß man eigentlich, wie viele Haushalte eine Lebensversicherung oder einen PC haben? Wofür sie ihr Geld ausgeben, wie sie es anlegen und über welche Einnahmen sie verfügen? Antworten auf diese und viele andere Fragen liefert die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die im fünfjährigen Turnus seit 1960 durchgeführt wird. Bedauerlicherweise gibt es keine Kreisergebnisse, so dass Landeszahlen die Fragen beantworten müssen. Vorrangig ist hier der Konsum der privaten Haushalte von langle-

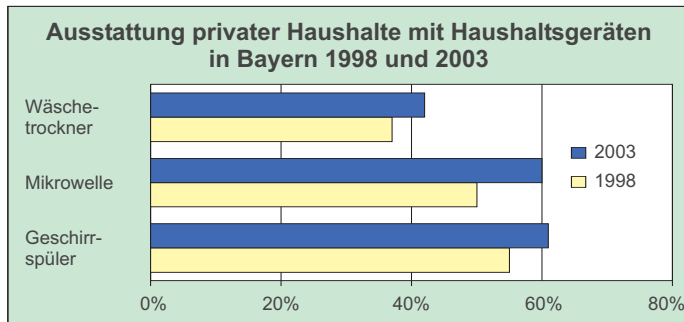
bigen Wirtschaftsgütern angesprochen. In seiner Neujahrsansprache appellierte der Kanzler an alle, dass jeder "es zu einem großen Stück selbst in der Hand hat, wie es mit der Wirtschaft in Deutschland weitergeht", spricht: dass man den Konsum ankurbeln soll. Gegenwärtig ist nicht nur die Angst vor der Zukunft ein Grund weniger Geld für Konsumzwecke auszugeben, sondern auch der Sättigungsgrad - ein wenig beachteter Faktor -, der eine Kaufzurückhaltung bedingt. Einblick in die Konsumwelt gewährt nachfolgend der ungekürzt wiedergegebene EVS-Bericht 2003 des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

Alle fünf Jahre werden im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) private Haushalte zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögens- und Wohnsituation sowie zur Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern befragt. Ziel der Erhebung ist es, einen möglichst umfassenden Einblick in die wirtschaftliche und soziale Lage der privaten Haushalte zu gewinnen. Die vorliegenden ersten Ergebnisse der EVS 2003 stammen aus dem im Januar 2003 durchgeführten Einführungsinterview, an dem sich in Bayern über 9.000 Ein- und Mehrpersonenhaushalte aus allen sozialen Schichten auf freiwilliger Basis beteiligten. Einen Schwerpunkt bildete hierbei die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern, die als ein wichtiger Gradmesser für den erreichten Lebensstandard angesehen wird.

Geschirrspüler für Mehrpersonenhaushalte häufig unverzichtbar

Nach den Angaben aus dem Einführungsinterview verfügen 99% der bayerischen Haushalte über einen Kühlschrank sowie rund 93% über eine Waschmaschine. Weniger stark verbreitet als diese klassischen Haushaltsgeräte sind indessen noch der Geschirrspüler, der Wäschetrockner sowie die Mikrowelle. Die Ausstattung mit diesen "neueren" Haushaltsgeräten hat in den letzten fünf Jahren allerdings spürbar zugenommen. So erhöhte sich von 1998 bis 2003 der Anteil der Haushalte mit Wäschetrockner von 34 auf 42%, mit Mikrowellengerät von 50 auf 60% und mit Geschirrspüler von 52 auf 62%. Besonders populär sind diese Helfer zur Haushaltsführung bei Mehrpersonenhaushalten. So gehört der Geschirrspüler bei den Haushalten mit fünf oder mehr Personen zur Standardausstattung; 94% von ihnen erleichtert er die tägliche Hausarbeit.

Abbildung 1



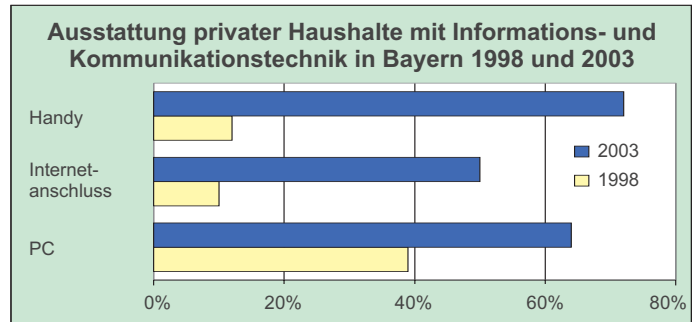
Informations- und Kommunikationstechnik gewinnt an Bedeutung

Die Ergebnisse zeigen auch deutlich die zunehmende Nutzung moderner Informations- und Kommunikationsmittel (IKT) durch private Haushalte. In diesem Bereich nahm die Ausstattung in den vergangenen fünf Jahren am stärksten zu. So stieg der Anteil der privaten Haushalte, die über einen PC verfügen, von 39% im Jahr 1998 auf 64% Anfang 2003. Noch rasanter vollzog sich die Verbreitung von Mobiltelefonen. Besaßen 1998 erst 11% der Haushalte ein Handy, so war dieser Anteil zu Beginn des Jahres 2003 mit 72% beinahe sieben Mal so hoch. Auch die Möglichkeit, das Internet von zu Hause nutzen zu können, wird für private Haushalte immer wichtiger. Während 1998 nur etwa jeder elfte Haushalt (rund 9%) einen Internetanschluss besaß, hatte Anfang 2003 fast schon jeder zweite Haushalt (rund 49%) einen Zugang zum Internet.

An der Spitze dieser Entwicklung stehen die einkommensstärkeren Haushalte. Mit den neuen Geräten der Informationstechnik sind sie besonders gut ausgestattet. So verfügen von den Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 3.600 bis 5.000 Euro rund 91% über einen PC sowie 89% über ein Handy; das Internet nutzen 77%. Bei den Haushalten mit einem Einkommen von 900 bis 1.300 Euro sind es indessen deutlich weniger; von ihnen nutzen erst 25% das Internet, 57% besitzen ein Handy und 38% einen PC.

Neben den modernen Gütern aus dem IKT-Bereich stehen auch neuartige Geräte aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik bei den Haushalten hoch im Kurs. Während beispielsweise der DVD-Player 1998 aufgrund seines geringen Verbreitungsgrades noch gar nicht erfasst wurde, ist er fünf Jahre später schon in jedem vierten Haushalt zu finden. Der Ausstattungsgrad liegt dabei bei Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 3.600 bis 5.000 Euro bei 42%, dagegen beläuft er sich bei Haushalten mit einem Einkommen von 900 bis 1.300 Euro auf nur 13%.

Abbildung 2



Solche einkommensbedingten Unterschiede in der Ausstattung sind bei den traditionellen Gebrauchsgütern hingegen nicht mehr anzutreffen. So verfügen auch von den Haushalten mit einem Einkommen von 900 bis 1.300 Euro rund 99% über einen Kühlschrank, 95% über ein stationäres Telefon sowie 94% über ein Fernsehgerät.

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	darunter mit Einkommen von ... bis unter ... Euro	
		900 - 1.300	3.600 - 5.000

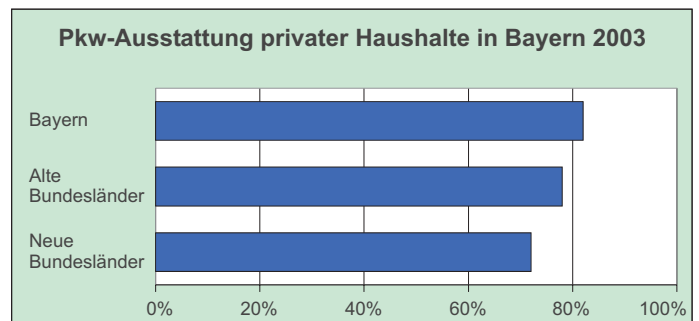
Ausstattungsgrad je 100 Haushalte

Fahrzeuge			
Personenkraftwagen	81,6	64,2	97,2
Kraftrad	15,7	6,7	22,2
Fahrrad	84,9	70,8	96,7
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton			
Fernsehgerät	94,8	94,2	97,3
DVD-Player	25,3	13,0	42,1
Videorecorder	67,4	50,2	84,4
Videokamera/Camcorder	21,0	10,9	33,6
Fotoapparat	85,8	73,6	97,1
CD-Player	64,1	51,7	79,6
PC und Nachrichtenübermittlung			
PC	63,9	37,7	90,9
Internetanschluss, -zugang	48,8	24,7	77,3
Telefon stationär	95,8	94,5	98,7
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	72,4	57,1	88,7
Anrufbeantworter	45,7	38,6	57,9
Telefaxgerät	23,8	12,7	38,0
Elektrische Haushaltsgeräte			
Kühlschrank	99,0	98,7	99,9
Geschirrspülmaschine	61,6	37,7	88,3
Mikrowellengerät	60,2	50,7	72,5
Waschmaschine	92,5	89,2	97,2
Wäschetrockner	41,8	28,2	60,8

Pkw-Ausstattung in Bayern über dem Bundesdurchschnitt

Rund 82% der bayerischen Haushalte besitzen mindestens einen Pkw. Bayern rangiert damit in der Pkw-Ausstattung deutlich vor dem Durchschnitt der alten (78%) und neuen Bundesländer (72%).

Abbildung 3



Hierin zeigt sich, dass in einem Flächenland wie Bayern die Bevölkerung aus privaten und beruflichen Gründen in besonderem Maße auf das Auto angewiesen ist.

Mit steigendem Einkommen nimmt auch die Pkw-Ausstattung der Haushalte zu. So sind von den Haushalten mit einem Nettoeinkommen von 3.600 bis 5.000 Euro mit 97% fast alle motorisiert, während von den Haushalten mit einem Einkommen von 900 bis 1.300 Euro nur 64% über einen Pkw verfügen.

	Dezember		Januar		Februar	
	2002	2003	2003	2004	2003	2004
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	146.824	148.869	146.725	148.861	146.556	.
davon Deutsche	133.503	135.165	133.568	135.161	133.428	.
Ausländer	13.321	13.704	13.157	13.700	13.128	.
(in %)	9,1	9,2	9,0	9,2	9,0	.
darunter Hauptwohnbevölkerung	125.840	126.581	125.724	126.525	125.590	.
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 1.526	+ 2.045	+ 1.360	+ 2.136	+ 1.289	.
davon Natürlicher Saldo	- 290	- 192	- 257	- 201	- 289	.
Wanderungssaldo	+ 1.816	+ 2.237	+ 1.617	+ 2.337	+ 1.578	.
davon Deutsche	+ 1.149	+ 1.662	+ 1.178	+ 1.593	+ 1.063	.
Ausländer	+ 377	+ 383	+ 182	+ 543	+ 226	.
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	108	94	94	87	74	.
darunter Deutsche	88	74	81	74	60	.
Gestorbene insgesamt	153	86	115	117	135	.
darunter Deutsche	148	82	109	115	130	.
Natürlicher Saldo insgesamt	- 45	+ 8	- 21	- 30	- 61	.
darunter Deutsche	- 60	- 8	- 28	- 41	- 70	.
Zugezogene insgesamt	962	849	791	824	712	.
darunter Deutsche	763	659	584	631	539	.
Weggezogene insgesamt	945	858	869	802	820	.
darunter Deutsche	758	638	526	614	633	.
Wanderungssaldo insgesamt	+ 17	- 9	- 78	+ 22	- 108	.
darunter Deutsche	+ 5	+ 21	+ 58	+ 17	- 94	.
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 28	- 1	- 99	- 8	- 169	.
darunter Deutsche	- 55	+ 13	+ 30	- 24	- 164	.
Eheschließungen ²⁾	104	136	94	.	42	.
Ehescheidungen	47	72	42	.	55	.
Einbürgerungen	22	28	23	.	19	.
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	38	24	22	34	68	45
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	15	14	11	23	54	21
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	7	12	11	23	47	18
Mehrfamilienhäuser	8	1	-	-	7	3
neue Nichtwohngebäude	14	1	1	2	4	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	9	9	10	9	10	20
darin Wohnungen	145	13	16	26	143	43
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	55.331	8.507	7.102	16.372	30.121	18.910
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	10.299	3.070	2.415	3.976	14.275	4.955
Baufertigstellungen insgesamt	85	104	22	32	17	6
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	42	71	11	22	7	5
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	34	64	6	20	7	5
Mehrfamilienhäuser	8	7	5	2	-	-
neue Nichtwohngebäude	24	5	2	2	2	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	19	28	9	8	8	1
darin Wohnungen	109	172	68	35	4	6
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	- 19	- 8	8	2	- 1	-
3 Wohnräumen	41	51	40	- 2	- 18	1
4 Wohnräumen	33	45	15	11	13	-
5 und mehr Wohnräumen	54	84	5	24	10	5
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.954	19.116	18.967	19.136	18.972	19.141
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.862	11.997	11.866	12.015	11.872	12.020
Mehrfamilienhäuser	7.058	7.085	7.067	7.088	7.066	7.088
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	75.717	76.134	75.785	76.138	75.787	76.144

	Dezember		Januar		Februar	
	2002	2003	2003	2004	2003	2004
Arbeitsmarkt ⁵⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.806	10.898	12.479	12.340	12.809	12.459
davon Männer	6.129	6.153	7.486	7.474	7.794	7.570
Frauen	4.677	4.745	4.993	4.866	5.015	4.889
darunter Ausländer	1.501	1.484	1.592	1.623	1.650	1.657
Jugendliche unter 20 Jahre	292	291	352	319	367	318
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.722	1.099	1.900	1.242	1.889	1.249
Schwerbehinderte	745	707	847	754	869	767
Arbeitslosenquote (in %) ⁶⁾	6,7	6,7	7,7	7,6	7,9	7,6
Offene Stellen	1.317	1.132	1.424	1.156	1.609	1.293
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)						
Alle privaten Haushalte	104,0	105,1	104,0	105,2	104,5	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	.
Wohnungsmiete (einschl. Nebenkosten)	103,0	104,1	103,2	104,4	103,4	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	.
Fremdenverkehr ⁷⁾						
Gästeankünfte insgesamt	22.636	23.937	18.237	17.832	19.605	20.117
darunter in Hotels	21.514	22.629	16.704	16.698	17.418	18.396
Auslandsgäste	4.276	4.748	3.487	3.503	3.574	4.424
Gästeübernachtungen insgesamt	42.381	43.334	35.828	32.737	35.261	35.184
darunter in Hotels	39.653	40.088	31.636	29.845	31.451	31.451
Auslandsgäste	8.631	10.536	7.188	8.056	8.230	8.719
Fremdenbetten insgesamt	3.999	3.895	3.997	3.894	3.997	3.862
Bettenbelegung in % ⁸⁾	36,2	37,0	29,9	27,1	31,5	31,4
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge ⁹⁾	88.913	92.440	89.015	91.829	89.234	91.641
darunter Pkw einschl. Kombi	74.435	76.928	74.457	76.416	74.543	76.300
KfZ-Neuzulassungen	1.094	1.063	984	689	864	700
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m ³)	1,100	0,900	0,900	0,800	1,100	0,800
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	2,600	2,100	1,900	1,900	2,500	1,800
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,038	0,043	0,043	0,050	0,062	0,053
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert	0,067	0,072	0,070	0,086	0,136	0,094
Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³)	0,050	0,038	0,040	0,033	0,070	0,044
Feinstaub 98%-Wert	0,120	0,083	0,095	0,104	0,194	0,103
Ozon O ₃ Mittelwert	0,008	0,013	0,015	0,021	0,021	0,022
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,039	0,055	0,053	0,057	0,051	0,063

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Geschäftsstelle Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁶⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁷⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁸⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

⁹⁾ ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

März 2004
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)